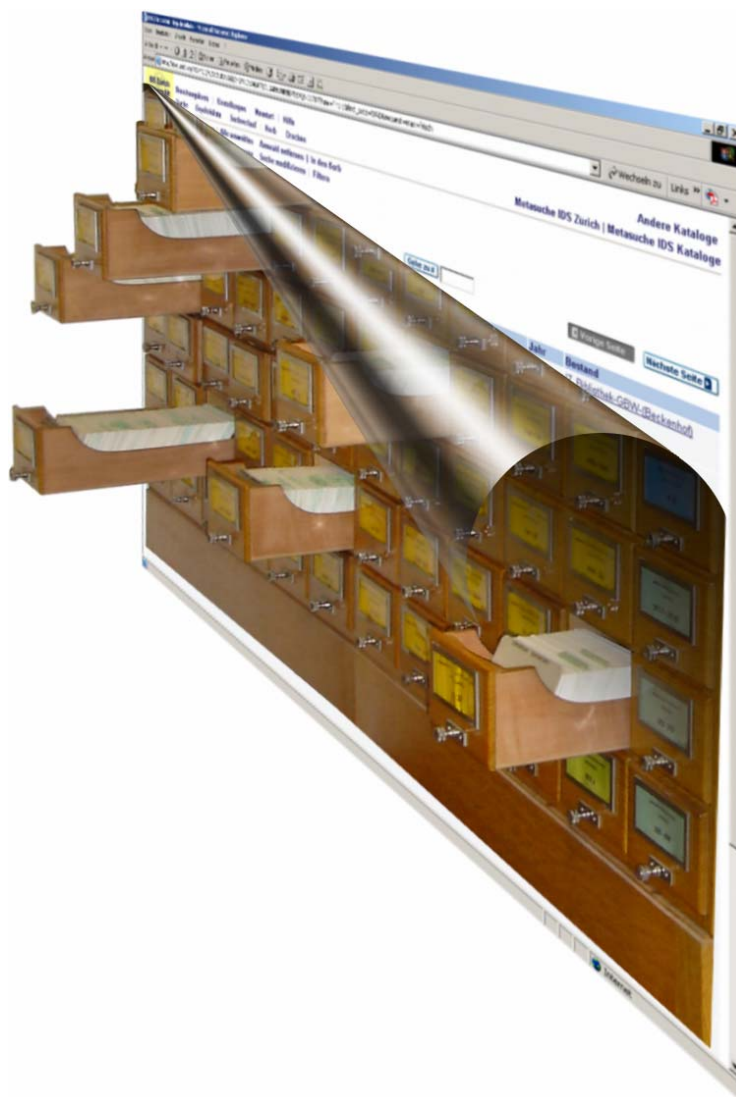


Hauptbibliothek Universität Zürich

Jahresbericht 2005



Universität Zürich

Hauptbibliothek Universität Zürich

Jahresbericht 2005

© Hauptbibliothek Universität Zürich, Zürich 2006

Umschlag-Bild
Druck

Collage Retrokonversion (Nenad Milosevic, HBZ)
Studentendruckerei Zürich

Inhalt

1. Jahresüberblick	2
2. Dienstleistungen	8
2.1. Literatur- und Informationsversorgung	8
2.2. Pflege	9
2.3. Open Access	10
2.4. Recherche-Portal	11
2.5. Verbund	12
2.6. UZH Retrieval Systems Information (URSI)	13
2.7. Retrokonversion	14
3. Betrieb	16
3.1. Personal	16
3.2. Finanzen	20
3.3. IT	21
3.4. Gebäude	22
4. Anhang: Statistiken	23
4.1. Verbunddatenbank <i>IDS Zürich Universität</i>	23
4.2. Katalogisierung / Bestand	24
4.3. Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen	26
4.4. Ausleihe / Dokumentlieferdienst	27
4.5. Schulung	28

1. Jahresüberblick

Die Hauptbibliothek Universität Zürich setzte 2005 folgende Schwerpunkte:

- Konsolidierung der betrieblichen Strukturen der um die Medizinbibliothek Careum vergrösserten Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ)
- Change Management: Teamentwicklung HBZ-Personal mit den Mitarbeitenden der ehemaligen UniversitätsSpital-Bibliothek
- Vorbereitung der Sparmassnahmen beim HBZ Budget im Rahmen der Vorgaben der kantonalen Haushaltssanierung 2006
- Sicherung der Finanzierung der elektronischen Literatur- und Informationsversorgung der Universität Zürich ab 2006
- Vorbereitung eines Konzepts für die zentrale Bewirtschaftung der Zeitschriften an der Universität
- Abschluss des Projekts Retrokonversion Zettelkataloge an der Universität Zürich
- Optimierung der Dienstleistungen (Bestandspflege, Bücherrückgabe HBZ, Verbundinformationssystem URSI, Aleph Versionswechsel)
- Weiterentwicklung und Vorstellung des Recherche-Portals für die Universität Zürich
- Vorbereitung des Open Access-Projekts Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Zürich
- Konsolidierung der Schulungsangebote zur Vermittlung von Informationskompetenz in Lehrveranstaltungen für die Medizinische und die Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät
- Bauplanung für die Sanierung und Anpassung der Studienbibliothek Irchel (Erweiterung Lernzentrum) der HBZ
- Bauplanung Erweiterung der Medizinbibliothek Careum um zusätzliche Räume im Gebäude Careum 2 (Bezug 2007)
- Eröffnung des Careum Bildungszentrums mit Aufnahme des Schul- und Studienbetriebs im August/Oktober 2005
- Abschluss Vereinbarung der Universität Zürich mit dem UniversitätsSpital Zürich betreffend Nutzung der Dienstleistungen der Medizinbibliothek Careum der HBZ
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing (Präsentationen, Medienarbeit, Infomappe, Vorbereitung englische Übersetzung Website, 25 Jahre HBZ)
- Mitarbeit in der neu eingesetzten Bibliothekskommission der Universität Zürich

Die **Vergrosserung** der Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ)

- mit bisher zwei Teilbibliotheken um eine weitere Bibliothek in einem separaten Gebäude
- mit bisher 160'000 Bänden um einen Bestandszuwachs von 120'000 Bänden
- mit bisher drei Teams von insgesamt 28 Mitarbeitenden um einen Personalzuwachs von 17 zusätzlichen Mitarbeitenden

löste 2004 Veränderungen in den betrieblichen Strukturen und Kulturen aus, welche noch im Berichtsjahr 2005 zu konsolidieren waren. Die Angliederung der ehemaligen UniversitätsSpital-Bibliothek als Medizinbibliothek Careum erweiterte die HBZ über den Irchel-Campus hinaus, die Dienstleistungen waren mit dem neuen zusätzlichen Team abzusprechen und zu koordinieren. Die internen Geschäftsabläufe, Leitungsstrukturen und Kommunikationswege der HBZ wurden überprüft und angepasst.

Aufarbeitung benötigten insbesondere die zusammengeführten Betriebskulturen der ehemaligen Hauptbibliothek Irchel und UniversitätsSpital-Bibliothek. Die HBZ holte sich externe Unterstützung für das **Change Management**: Frau Doris Stöckli, Stellwerk Entwicklungsmanagement, übernahm das Mandat für die Organisationsentwicklung, die Teamentwicklung (Gruppencoaching) und das Einzelcoaching, welches sich auf das Berichtsjahr beschränkte.

„Materiell“ dominierte 2005 der kantonale **Massnahmenplan Haushaltsgleichgewicht 2006** mit seinen Sparvorgaben die Arbeit der HBZ-Leitung im ersten Halbjahr. Die Universitätsleitung beschloss im Februar für das HBZ-Budget 2006 eine Kürzung von 7,5% bzw. CHF 430'000, mit der Auflage, den Aufwand für die elektronischen Informationsressourcen (E-Media) nicht zu beschneiden. Damit blieb im Sachmittelbereich, der zu 85% durch diese E-Media-Ausgaben gebunden ist, kaum Spielraum. Ein grösserer Abbau bei den Personalkosten und/oder deutlich mehr Einnahmen drängten sich auf, ein Leistungsabbau war innert Wochenfrist zu definieren. Im April und im August wurden die Sparvorgaben dank neuer Beschlüsse der Kantonsregierung jedoch gemildert und der Umfang der Budgetkürzung halbiert auf 3,6%. Ein Personalabbau, Abbestellungen von Print-Zeitschriften (soweit sie das elektronische Angebot nicht tangieren), die Teileinstellung des Bindens von Zeitschriften und neue zusätzliche Einnahmen werden die Kürzungsvorgaben 2006 umsetzen.

Parallel war die weitere **Finanzierung** der elektronischen Literatur- und Informationsversorgung der Universität Zürich zu sichern. Da für die Lizenzierung der elektronischen Informationsressourcen im Rahmen des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken, eines Kooperationsprojekts gemäss Universitätsförderungsgesetz,

ab 2006 keine Bundessubventionen mehr bereitstehen, beschloss die Universitätsleitung auf Antrag der HBZ, diese Mittel über eine interne Umlagerung von Betriebsmittelkrediten aus den Fakultäten zu ersetzen. Die Umsetzung erfolgte im Rahmen der Beschlüsse zum Entwicklungs- und Finanzplan 2005/2006-2009 der Universität. Die Dekane der Fakultäten wurden im Sommer von der HBZ über die Hintergründe orientiert und stimmten einer Verlagerung von knapp CHF 400'000 zu.

Die HBZ, die für die zentrale Lizenzierung der E-Media an der Universität zuständig ist, wird trotz dieser Mittelverlagerung mit weiteren Finanzierungsproblemen belastet, da die Budgetkürzungen bei den Instituten und Seminaren oft Abbestellungen von Zeitschriften auslösen, die gemäss Lizenzvertrag für die elektronischen Ausgaben mit einem Abbestellverbot belegt sind. Die HBZ als Lizenznehmerin muss dann diese gekündigten Abonnementkosten aus dem eigenen Betriebsmittelkredit übernehmen. Häufen sich solche Ersatzfinanzierungen, kann die HBZ diese allein aber nicht mehr bewältigen. Die HBZ hat deshalb ein erstes Konzept für die **zentrale Bewirtschaftung** von Zeitschriften an der Universität entworfen und dem Lenkungsausschuss der HBZ vorgelegt. Beschlüsse wurden keine gefasst. Die Entwicklung des Abbestellverhaltens der Institute und Seminare wird verfolgt, und erst bei Notwendigkeit sollen entsprechende Schritte eingeleitet werden.

Das Projekt **Retrokonversion** der Zettelkataloge an der Universität Zürich konnte Ende November 2005 termin- und kostengerecht nach 17 Monaten Laufzeit abgeschlossen werden. Das Projekt erfasste über die eingekaufte Dienstleistung (Medea Services LLC, Budapest) insgesamt 530'000 Zettelkarten aus den Institutsbibliotheken der Universität Zürich. Die Gesamtkosten blieben unter dem bewilligten Kostendach von 1 Mio. CHF. Die beteiligten Bibliotheken waren mit der Qualität der Dienstleistung sehr zufrieden. Als Folge der Retrokonversion zeigen die Ausleihen wie auch die Benutzung von älteren Dokumenten eine signifikante Zunahme; die Verbunddatenbank *IDS Zürich Universität* vergrösserte sich durch dieses Projekt von bisher 1 Mio. auf 1,5 Mio. Aufnahmen (vgl. Artikel „Elektronisch gezähmte Zettelwirtschaft“ im *unijournal* 1/06).

Anfang 2005 konnte die im Jahre 2001 aufgenommene **Bestandspflege** der HBZ auf dem Irchel abgeschlossen werden. 27% der Bestände in der Forschungsbibliothek Irchel und in der Studienbibliothek Irchel wurden „behandelt“ (ausgeschieden, magaziniert, intern umgezogen oder umsigniert). Im Herbst 2005 führte die Hauptbibliothek Universität Zürich die **Bücherrückgaben** in allen drei Teilbibliotheken zusammen. Seit Semesterbeginn im Oktober können die HBZ-Bücher unabhängig vom Standortbestand in jeder der drei Bibliotheken zurückgegeben werden, die HBZ hat den inter-

nen Büchertransport organisiert. Im Informationsverbund der Universität Zürich unterhält die HBZ eine separate Kommunikationsplattform für den Support der Mitarbeitenden in den angeschlossenen Instituts- und Seminarbibliotheken. Diese Webinformationen sind in ein Content Management System migriert und dort vollständig neu aufgesetzt und überarbeitet worden: UZH Retrieval Systems Information (**URSI**) löste Ende 2005 die bisherigen Arbeitshilfen ab. Der Termin wurde durch den **Versionswechsel** des Aleph-Verbundsystems vorgegeben. Nach der sehr aufwändigen Migration von Aleph 12.2 auf 14.2 im Jahre 2001 gestaltete sich der Wechsel auf die Version 16 mit einer neuen Arbeitsoberfläche für die 150 Mitarbeitenden in den Verbundbibliotheken doch deutlich schlanker. Ressourcen- und Zeitaufwand für einen Versionswechsel beanspruchen die Verbundkoordination mit Vorbereitungen und Tests aber immer ausserordentlich. Die Migration über Weihnachten/Neujahr 2005/2006 verlief erfolgreich.

Das **Recherche-Portal** für die Universität, welches die HBZ mit der Software MetaLib von Ex Libris betreibt, war bereits im Oktober 2004 aufgeschaltet worden. Der anfänglich noch nicht in allen Aspekten befriedigende Leistungsumfang wurde 2005 deutlich verbessert und erreichte im Herbst einen Stand, der es erlaubte, das Recherche-Portal der Universität vorzustellen (vgl. Artikel „Das Portal zum Wissen“ im *unijournal* 5/05). In den Schulungen der HBZ wird die Nutzung des Recherche-Portals standardmässig einbezogen. Das Produkt wird laufend weiter entwickelt.

Die Universität Zürich bekräftigte 2005 ihre Unterstützung der **Open Access**-Bewegung. Der Prorektor Forschung genehmigte im Mai einen gemeinsamen Projektantrag der Hauptbibliothek und der Informatikdienste für den Aufbau eines Dokumenten- und Publikationsservers der Universität. Im Juli verabschiedete die Universitätsleitung die Leitlinien zur Förderung von Open Access-Publikationen an der Universität (vgl. Artikel „Freier Zugriff auf Forschungspublikationen“ im *unijournal* 6/05). Das Projekt startete offiziell im Januar 2006 mit einem Open Access-Forum (vgl. Artikel „Freier Zugang zu Wissen“ in *unipublic* 27.1.2006).

Das im Modulsystem aufgebaute **Schulungsangebot** der HBZ für die Vermittlung von Informationskompetenz konnte im Berichtsjahr in weiteren Lehrveranstaltungen der Medizinischen und der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät eingesetzt werden. Die für alle Fakultäten angebotenen Erstsemestereinführungen fielen den ersten Sparmassnahmen zum Opfer, was bei den betroffenen Instituten mit Bedauern aufgenommen wurde; dank der später gemilderten Budgetkürzungen werden sie nun jedoch weitergeführt. Das kleine Schulungsteam der HBZ steht aber an der Grenze des Machbaren, eine personelle Verstärkung wird weiterhin verfolgt.

Die HBZ konnte 2005 bei zwei Teilbibliotheken Bauplanungen unterstützen. Im **Strickhofgebäude** auf dem Irchel wurde die Sanierung und Anpassung des „Alten Konvikts“ für die Bedürfnisse eines Lernzentrums als Erweiterung der Studienbibliothek Irchel vorbereitet. Das Bauprojekt liegt vor, der Objektkredit ist im Januar 2006 beantragt worden. Auf dem **Areal Careum** sind Ende Jahr die Bauarbeiten für das zweite Schulgebäude, Careum 2, aufgenommen worden. Die Medizinbibliothek Careum wird dort weitere Räume beziehen. Die Bauplanung legte die konkrete Raumaufteilung fest und definierte die technische Ausstattung.

Kernstück der Arealüberbauung bildet das **Careum Bildungszentrum**, welches seinen Betrieb im August/Oktober 2005 aufnahm. Das Careum Bildungszentrum war im März 2005 von vier Zürcher Bildungs- und Gesundheitsinstitutionen als Aktiengesellschaft gegründet worden, nachdem sich die Zürcher Kantonsregierung im Rahmen der gesamtschweizerischen Reorganisation der Bildung im Gesundheitswesen entschieden hatte, die 25 bisherigen Schulen in zwei neue Bildungszentren in Zürich und Winterthur zu integrieren. Das Careum Bildungszentrum bietet die interprofessionelle Ausbildung für Gesundheitsberufe an, gestützt auf einen entsprechenden Leistungsauftrag der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Die Medizinische Fakultät hat sich für eine enge Zusammenarbeit bei dieser Ausbildung ausgesprochen. Die Medizinbibliothek Careum bedient die Medizinische Fakultät, das UniversitätsSpital Zürich und das Careum Bildungszentrum gleichermassen.

Die organisatorische Ausgliederung der ehemaligen Bibliothek des **UniversitätsSpitals Zürich** (USZ) an die Universität im Januar 2004 und der Umzug auf das Areal Careum im Oktober 2004 lösten im Berichtsjahr Abklärungen ihrer Nutzung durch das USZ aus. Als Einrichtung für die Gesundheitsversorgung bezieht das USZ Dienstleistungen der Medizinbibliothek Careum, einer Einrichtung der Universität Zürich, für welche eine angemessene Abgeltung zu vereinbaren war. Zudem hatte die Medizinbibliothek Careum Ende 2004 die Pflegebibliothek des USZ übernommen und integriert mit der Verpflichtung, diese zu erschliessen und weiter auszubauen. Die im Sommer ausgearbeitete Nutzungsvereinbarung der Universität mit dem UniversitätsSpital wurde im Dezember 2005 unterzeichnet.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** der Hauptbibliothek Universität Zürich umfasste neben der Beteiligung an regelmässig durchgeführten Veranstaltungen (Informationstage für Maturanden, Erstsemestrigentage, Eintrittsveranstaltungen) spezifische Präsentationen (Medizinische Informatik, Kaderkonferenz der Universität) und einige Medienartikel (*Swiss Medical Informatics*, *NZZ*, *unijournal*, *unipublic* und *zürcher studentin*). Dank eines Sponsoring-Beitrags von Swets Information Services konnte eine Infor-

mations- und Dokumentationsmappe der HBZ produziert werden. Der Webauftritt der HBZ mit der neuen Website vom Oktober 2004 wurde für die englische Version vorbereitet, die im Juli 2005 extern vergebene Übersetzung lag im November vor, doch die Einarbeitung auf die Website dauerte bis im Anfang 2006. Seit März 2006 ist die englische Version der HBZ-Website aufgeschaltet. Schliesslich wurde die HBZ 2005 „still und heimlich“ 25 Jahre alt, angesichts drohender Sparmassnahmen waren grössere Feiern ausgeschlossen. Die HBZ verband das Jubiläum mit der Taufe von URSI, der neuen Kommunikationsplattform im Informationsverbund der Universität, und feierte das Ereignis am Freitagabend, 26. August, zusammen mit Mitarbeitenden aus den Verbundbibliotheken und mit ehemaligen Mitarbeitenden der HBZ.

Im April 2005 konstituierte sich die von der Universitätsleitung eingesetzte **Bibliothekskommission**; sie sammelte Bibliotheksanliegen der Fakultäten und Ständevertretungen und liess sich über die aktuellen Veränderungen bei der Literatur- und Informationsversorgung orientieren (Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken, Umlagerung Betriebsmittelkredite, Sparmassnahmen, Schweizerische Bibliothekenstatistik, etc.). Diese Themen wurden an ihrer zweiten Sitzung im November weiter vertieft. Der **Lenkungsausschuss** der HBZ traf sich zu drei Sitzungen (Januar, April, Oktober); die Entwicklungsplanung der HBZ, formuliert in einem Strategiepapier „HBZ 2010“ und im Entwicklungs- und Finanzplan der Universität, und die Budgetplanung bildeten die Schwerpunkte.

Zürich, im März 2006

Dr. Heinz Dickenmann
Direktor

Der Lenkungsausschuss der Hauptbibliothek Universität Zürich hat diesen Jahresbericht im März 2006 zur Kenntnis genommen.

2. Dienstleistungen

2.1 Literatur- und Informationsversorgung

Bestandspflege

Die Studienbibliothek Irchel, welche für die Anschaffungen und die Pflege des Monographienbestands der zwei Teilbibliotheken auf dem Irchel-Campus zuständig ist, hat im Jahr 2000 das Thema Bestandspflege lanciert. Während der Revisionszeit 2000 wurden in diesem Zusammenhang bereits die ersten Dokumente ausgeschieden. Das Projekt wurde dann im Jahr 2001 richtig gestartet. Zusammen mit den jeweiligen Fachberaterinnen und Fachberatern wurde der gesamte Monographienbestand sowohl der Forschungsbibliothek Irchel (FBI) als auch der Studienbibliothek Irchel (SBI) auf veraltetes Material durchgesehen. Für den Irchel-Campus besonders wichtige Lehrbücher wurden magaziniert, Forschungsliteratur in die FBI verschoben und überholte Literatur ausgeschieden. Im Jahr 2003 wurden die Bereinigungsarbeiten der meisten Fachgebiete abgeschlossen. Bis Anfang 2005 konnten dann auch die letzten zwei Bereiche, Chemie und Zoologie, fertig bearbeitet werden.

Insgesamt wurden eindruckliche 8'797 Dokumente (19% des Gesamtbestands) ausgeschieden! Besonders hohe Ausscheidungsraten waren in den Bereichen Pharmakologie (55%), vorklinische Medizin (31%) und Informatik, Statistik, Numerik (30%) zu verzeichnen, gefolgt von den Bereichen Geographie und Zoologie (beide 29%). Weiter wurden Dokumente magaziniert (3%), neu aufgestellt (3%) oder umsigniert (2%): insgesamt 27% des Bestands sind mit der Bestandspflege bereinigt worden.

Es hat sich gezeigt, dass die Bestandspflege notwendig ist, um die Attraktivität des Bestands zu bewahren. Auch in der Medizinbibliothek Careum ist es seit Jahren üblich, veraltete Bestände auszuscheiden. Die Anschaffungsgrundsätze der Hauptbibliothek Universität Zürich, welche im Jahr 2005 überarbeitet wurden, halten als Grundsatz fest: der Bestand wird regelmässig überprüft, aktualisiert und teilweise ausgeschieden.

Bücherrückgabe

Auf Beginn des Wintersemesters 2005/2006 wurde eine neue Dienstleistung der HBZ eingeführt. Neu können ausgeliehene Bücher der HBZ bei einer der drei Bibliotheken

– Forschungsbibliothek Irchel, Studienbibliothek Irchel, Medizinbibliothek Careum – zurückgegeben werden. Die Bücher werden auf ein Transferkonto gebucht, mit der internen Post der Universität in die entsprechende Bibliothek verschickt und dort vom Transferkonto zurückgebucht. Erst bei dieser Zurückbuchung werden allfällige Reservationen erfasst und die Abholungseinladungen an die Benutzer und Benutzerinnen versendet. Der Dienst wird rege in Anspruch genommen.

2.2 Pflege

Die Ende Jahr 2004 begründete Pflegebibliothek innerhalb der Medizinbibliothek Careum hat sich im Jahr 2005 weiterentwickelt. Im Online-Katalog sind mittlerweile knapp 4'000 Titel verzeichnet. Zusätzlichen Zuwachs gab es durch die Schenkung von Dubletten durch das WE'G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, das seinen Bibliotheksstandort in Zürich auflöste. Damit und mit weiteren Erwerbungen werden bis Ende des Jahres 2006 über 5'000 zur Pflegebibliothek gehörende Titel im Katalog zu finden sein.

Die Nachfrage nach Literatur durch Angehörige der nichtmedizinischen Gesundheitsberufe nimmt laufend zu. Für die Arbeit der Studierenden in der mit PC-Gruppenplätzen ausgestatteten Studienlandschaft der Medizinbibliothek Careum wurden von den wichtigsten Lehrbüchern Mehrfachexemplare angeschafft, wobei jeweils ein Teil davon zum Präsenzbestand gehört.

Die Gruppenarbeitsplätze in der Studienlandschaft sind gemäss vertraglicher Vereinbarung mit dem Careum Bildungszentrum primär für die Studierenden der Höheren Fachschule Pflege reserviert. Von diesen sind während den Unterrichtszeiten jeweils 10 bis 30 Personen intensiv mit ihren Aufgaben beschäftigt, die sie mit Hilfe gedruckter und elektronischer Informationsmedien lösen. Hierfür steht ihnen neben den Ressourcen der Bibliothek die E-Learning-Plattform *Careol* von Careum zur Verfügung.

Die Nachfrage nach Bibliotheksschulungen hält weiterhin an, und es wurden rund 30 meist einstündige Schulungen für Angehörige der Pflege, aber auch weiterer nicht-ärztlicher Gesundheitsberufe durchgeführt.

2.3 Open Access

Im Dezember 2004 hatte die Universitätsleitung die ‚Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen‘ unterzeichnet, am 21. Juli 2005 verabschiedete sie die Leitlinien für die Open Access Policy der Universität Zürich, die Hinterlegung der Policy im *Registry of Institutional Open Access Self-archiving Policies* erfolgte am 12. Oktober 2005. Die Policy der Universität Zürich formuliert:

- Die Universitätsleitung erwartet von ihren Forschenden, dass sie eine vollständige Version aller publizierten und peer-reviewed Artikel im Dokumenten- und Publikationsserver hinterlegen, sofern dem keine rechtlichen Bedenken entgegenstehen
- Die Universität Zürich ermuntert ihre Forschenden, dass sie ihre wissenschaftlichen Arbeiten in einem Open Access Journal publizieren, wo immer ein geeignetes vorhanden ist und stellt die Unterstützung bereit, um dies zu ermöglichen

Das Projekt *Aufbau eines Dokumenten- und Publikationsservers für die Universität Zürich* soll nun die Voraussetzungen für die Umsetzung der Ziele des Open Access an der Universität Zürich schaffen. Zur Erreichung dieser Ziele in möglichst angemessener Zeit folgte die Universitätsleitung dem gemeinsamen Antrag der Hauptbibliothek Universität Zürich und der Informatikdienste der Universität Zürich, Aufbau und Betrieb des Dokumenten- und Publikationsservers für die Dauer von zwei Jahren nach aussen zu vergeben.

Innerhalb dieser Zeitspanne von zwei Jahren sind die Kenntnisse des gewählten Systems *inhouse* zu erarbeiten und parallel die Übernahme des Dokumentenservers in die Regie der Universität zu planen und vorzubereiten. Es sind Vorbereitungen zur Ausweitung von einem Dokumentenserver auf einen Dokumenten- und Publikationsserver zu treffen und gegebenenfalls die Voraussetzungen für eine Zertifizierung zu schaffen. Der Prozess der Bewusstseinsbildung für den Stellenwert des *Institutional Repository* und die Akzeptanz der Open Access Policy bei den Forschenden der Universität Zürich ist in Gang zu setzen, zu vertiefen und zu begleiten und der Dokumentenserver vornehmlich in zentraler Redaktion mit Inhalten zu füllen.

2.4 Recherche-Portal

Mit einer Minimalversion, die primär den Ersatz der früheren HTML-Datenbankliste anbot, war das Recherche-Portal im Herbst 2004 gestartet. Umfassende Anpassungen an die Erfordernisse der Universität Zürich haben das Recherche-Portal verwandelt zu einem homogenen Zugang zu heterogenen Informationsangeboten.

Das Kernstück der Funktionalität – die MetaSearch – führt in 25 Kategorien von *Arts* bis *Veterinary Science* wissenschaftlich verifizierte Quellen wie bibliografische Angaben aus internationalen Datenbanken, Fachartikel aus elektronischen Zeitschriften, relevante Informationen aus dem Internet und Bibliotheksbestände weltweit zusammen. Das Angebot kann unter einer einheitlichen Oberfläche durchsucht werden, die Ergebnisse werden in einer einheitlichen Struktur dargestellt und können mit verschiedenen Werkzeugen weiterverarbeitet werden: Speichern im eigenen E-Shelf, Speichern auf einem anderen Datenträger, Versenden per E-Mail oder Nutzung des SFX-Linkingsystems für die ergänzenden Serviceleistungen der HBZ. QuickSearch bietet pro Kategorie nur diejenigen Quellen an, die datenbankübergreifend gesucht werden können.

Die Suche kann erfolgen in den Feldern Autor, Titel, Schlagwort, ISSN, ISBN und Jahr, die Ergebnisse können nach verschiedenen Kriterien sortiert werden. Authentifizierte Nutzer können von den personalisierten Angeboten Gebrauch machen. Angehörige der Universität Zürich haben die Möglichkeit, das Recherche-Portal in seiner vollen Funktionalität auch von ausserhalb der Universität zu nutzen. Hilfestellung bei der Nutzung wurde in mehrfacher Weise eingerichtet: in der Navigation findet sich der Button *News*, der über Neuerungen und Veränderungen im Angebot informiert, *Help* führt auf die angepasste Originalhilfe der zugrunde liegenden Software MetaLib, ein *E-Mail*-Formular steht für schriftliche Anfragen zur Verfügung.

Der Direktaufruf zu den Kategorien wurde eingerichtet, um den Instituten der Universität Zürich eine Möglichkeit der Verlinkung auf ihre fachspezifischen Angebote zu ermöglichen, ohne dass sie selbst Anpassungen vornehmen müssen. Die Aufschaltung der deutschsprachigen Version des Recherche-Portals markierte einen weiteren Meilenstein. Kontinuierlich verfeinert werden die Datenbankbeschreibungen, Keywords in Deutsch und Englisch sollen die Suche nach geeigneten Quellen unterstützen. Das Recherche-Portal ist der universitären Öffentlichkeit mit einem Artikel im *unijournal* 5/05 („Das Portal zum Wissen“) vorgestellt worden.

2.5 Verbund

Bibliothekssystem

Die Einführung der Version 16 des Bibliothekssystems Aleph beschäftigte vor allem in der zweiten Jahreshälfte den Verbundsupport in grossem Masse. Neben der Konfiguration, die mit Softwareunterstützung durch die Firma Ex Libris in vertretbarem Rahmen blieb, war die Erstellung der Druckprodukte ein übermässig grosser Aufwand. Sämtliche ca. 500 bestehenden Formulare mussten manuell angepasst werden. Die Migration und Neuindexierung der Daten wurde zwischen Weihnachten 2005 und Jahresbeginn 2006 erfolgreich durchgeführt.

Informationsverbund der Universität Zürich

Das Kursangebot 2005 der Verbundkoordination stand ganz im Zeichen des geplanten Systemwechsels zu Aleph 16. Zur Einführung in die stark veränderten GUIs wurden im Oktober und November dreimal modulspezifische Update-Kurse angeboten. Aus diesem Grund konnte die Verbundkoordination die üblichen Aleph-Einführungen nur im Frühling durchführen; im Herbst mussten sie wegfallen.

Die Sacherschliessung mit der Schlagwortnormdatei (SWD) hat sich in der Praxis gut bewährt. Am Nachmittag des 23. August fand eine Informationsveranstaltung zu SWD mit anschliessender praktischer Einführung statt. Der Nachmittag schloss mit einem Workshop für erfahrene Anwender. Die Zahl der Bibliotheken, welche mit SWD beschlagworten, stieg auf 21.

Die Arbeitsgruppen des Verbundes trafen sich zu ihren regelmässigen Sitzungen: Ausleihe, Katalogisierung und Leitung (je zwei Sitzungen) sowie Benutzung, Erwerbung, und Zeitschriftenverwaltung (je eine Sitzung). Prägendes Thema war auch hier der geplante Systemwechsel.

UZH-Verbundsupport

Im letzten Jahr wurde der ursprünglich auf den Aleph-Support angelegte UZH-Verbundsupport, eine Datenbank mit Fragestellungen und der Verwaltung ihrer Behandlung, auf andere Projekte ausgedehnt. Er diente sowohl für die Projekte HBZ-Website, Recherche-Portal, Retrokonversion, Aleph16 und URSI als Kommunikationsmittel.

Der Verbundsupport erfuhr aber auch eine funktionelle Erweiterung: Im Rahmen der Migration der „AlephInfos“ ins URSI-CMS (vgl. Kapitel 2.6) wurden die bisher in der

Mailform gehaltenen Formulare integriert, womit auch deren Bearbeitungsstand von allen Beteiligten jederzeit einzusehen ist.

Eine kleine, aber feine neue Funktion ist die Koppelung mit der Aleph-Sigelliste, die als MySQL-Datenbank in URSI eingebunden ist. Der rege Gebrauch der Verbund-support-Ticketingdatenbank zeigte sich durch den Zuwachs um gut 2'000 neue und erledigte Einträge.

Schweizerische Bibliothekenstatistik

Die Erhebung der Daten 2004 für die offizielle Schweizerische Bibliothekenstatistik 2005 des Bundesamts für Statistik (BfS) konnte dank zusätzlicher Anstrengungen der HBZ – Begleitschreiben an die Institutsleitungen mit der Aufforderung, eine Nichtteilnahme schriftlich mitzuteilen, sowie telefonische Beratung und Betreuung jeder einzelnen Bibliothek, die auf die Umfrage im ersten Rücklauf nicht reagiert hatte – im Sommer erfolgreich abgeschlossen werden: Bei 60 für die Statistik definierten Bibliotheken der Universität Zürich wurde ein Rücklauf von 59 erreicht.

2.6 UZH Retrieval Systems Information (URSI)

Im Zusammenhang mit dem Versionswechsel von Aleph 14 auf Aleph 16 stellte sich auch die Frage, wie das Intranet „AlephInfo“, das inzwischen auf über 1'000 HTML-Seiten angewachsen war, überarbeitet werden sollte. Die Entscheidung, die bisherigen Webseiten in ein CMS (Content Management System) zu migrieren, war nahe liegend, denn ein CMS bietet mehr Funktionalität und Benutzerkomfort.

Mit dem neuen Namen URSI wollte die Verbundkoordination kommunizieren, dass dieses Intranet nicht nur dem Aleph-Support dienen, sondern die Verbundteilnehmenden in allen Bereichen der elektronischen Be- und Verarbeitung von Dokumenten unterstützen sollte. Die Anfangsphase des Projektes war geprägt von strukturellen und konzeptuellen Fragen und deren Umsetzung. Dabei wurden die zwei Grobziele Verbesserung der *Usability* und Optimierung der Datenpflege verfolgt.

In einem zweiten Schritt wurde URSI im Sommer einem Benutzertest unterworfen. Es zeigte sich, dass das vorgeschlagene URSI-Konzept bei den Testpersonen eine gute Akzeptanz fand, und es wurden wertvolle Anregungen zu Optimierungen geäußert. Nach der technisch geprägten Phase folgte die Zeit der Übernahme und Überarbeitung der bestehenden Arbeitsanleitungen. Eine aufwändige Arbeit, die Inhalte waren mit den neuen Gegebenheiten der Aleph Version 16 in Einklang zu brin-

gen, dazu mussten vermehrt Metadaten eingegeben und etwa 18'000 Links korrigiert werden. Die Übersichtlichkeit der Webinfos konnte zwar mit dem Einsatz eines CMS erhöht werden, wird aber grundsätzlich weiterhin ein Diskussionsthema bleiben. Dies liegt nicht an der technischen Umsetzung, sondern am stets grösser werdenden Umfang der Information. Ausserdem zeigte die zum Test freigegebene Version, dass mehr Funktionalität nicht bloss gesteigerten Benutzungskomfort mit sich bringt, sondern auch eine längere Orientierungs- und Auseinandersetzungphase mit dem System benötigt. Das URSI-Projekt wurde Ende 2005 erfolgreich abgeschlossen.

2.7 Retrokonversion

Die an die Hauptbibliothek angesiedelte Projektleitung des Projekts ‚Retrokonversion der Zettelkataloge an der Universität Zürich‘, das die Universitätsleitung 2004 bewilligt hatte, führte in Zusammenarbeit mit der Firma Medea Services LLC die Erfassung der Katalogkarten durch und ermöglichte Ende November den erfolgreichen Abschluss. Der Hauptunterschied zu anderen, ähnlichen Projekten lag in der Vielzahl der beteiligten Bibliotheken und der Eigenheiten deren Kataloge. Neben den allgemeinen Erfassungsanweisungen nach KIDS (Katalogisierungsregeln IDS) wurden auch für die jeweils betreffenden Institutsbibliotheken lokale Anleitungen erstellt.

Die Kataloge von 32 Bibliotheken mit 530'000 Karten/Zetteln wurden in vier Transporten zum Scannen nach Ungarn (und wieder zurück) geliefert. Medea erstellte daraus online im Katalog *IDS Zürich Universität* die Titelaufnahmen. Von den gescannten Karten mussten dank umfangreicher vorgängiger Bearbeitungen der Kartenkataloge nur knapp 70'000 Doppelkarten ausgeschieden werden. Bei unklarem Sachverhalt wurde im elektronischen Katalogisat ein so genanntes „Remark“ erfasst. Für die effiziente Nachbearbeitung dieser Remarks wurde ein Workshop veranstaltet und die Anleitung dazu in den online Arbeitshilfen des Informationsverbundes der Universität Zürich publiziert.

Sowohl der Projekt-Lenkungsausschuss als auch die Institutsbibliotheken wurden in regelmässigen Abständen über das Projekt und dessen Fortschritt informiert. Die wohl wichtigsten Entscheide des Lenkungsausschusses bezogen sich auf die Priorisierung der Bibliotheken. Die Gesamtkosten des Projekts blieben am Schluss unter dem bewilligten Kostendach von 1 Mio. CHF. Mit der Qualität der Dienstleistung waren sowohl die Projektleitung als auch die beteiligten Bibliotheken zufrieden. Als Folge der Retrokonversion zeigten die Ausleihen wie auch die Benutzung von älteren Dokumenten eine signifikante Zunahme.

Der Projekt-Abschlussbericht wurde am 5. Dezember 2005 vom Lenkungsausschuss abgenommen und für die universitäre Öffentlichkeit mit einem Artikel im *unijournal* 1/06 („Elektronisch gezähmte Zettelwirtschaft“) zusammengefasst.

3. Betrieb

3.1 Personal

Ende 2005 waren insgesamt 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der HBZ beschäftigt: 39 Personen auf 26,4 Planstellen (dabei 6 Studierende für die Abendaufsicht), 3 Lernende (Berufslehre) und 3 Praktikantinnen (berufsbegleitendes Fachhochschulstudium).

Hauptbibliothek Universität Zürich

Direktor : 100% Heinz Dickenmann

Forschungsbibliothek Irchel (5,3 Stellen)

Stv. Direktorin und Leiterin : 80% Ingeborg Zimmermann
Stv. Leiterin : 80% Barbara Dändliker
Zeitschriften : 50% Regula Böniger
Fernleihe : 50% Annette Erzinger
Koordinatorin Fernleihe : 90% Claudia Fischer
Buchbearbeitung : 50% Sylvia Hase
Zeitschriften : 50% Monika Puwein (ab Oktober)
Koordinatorin Ausbildung : 80% Barbara Straub
Lernende : Karin Düscher
Praktikum : Karin Garbely

Studienbibliothek Irchel (4,3 Stellen)

Leiterin : 90% Brigitte Schubnell
Stv. Leiterin : 80% Renata Heck
Koordinatorin Ausleihe/Katalogisierung : 75% Béatrice Keller
Kordinator Lehrlingswesen : 80% Reinhard Lang
Koordinatorin Erwerbung : 75% Denise Lucchini
Abendaufsicht : 10% Silvio Aurelio
Abendaufsicht : 10% Olivia Buze
Abendaufsicht : 10% Arjeta Qerreti (ab Juli)
Lernender : Mike Gadiant
Praktikum : Raffael Ammann

Medizinbibliothek Careum (10,1 Stellen)

Leiterin	: 100%	Anna Schlosser
Stv. Leiter	: 100%	Pius Estermann
Zeitschriften	: 90%	Dorothee Biveroni
Fernleihe	: 60%	Christina Boller
Lehrmeisterin	: 90%	Margrit Grimmer
Buchbinder	: 100%	Walter Hink
Koordinatorin Pflege/Kliniken	: 70%	Susanne Mayer
Katalogisierung	: 80%	Barbara Metzger
Katalogisierung	: 10%	Béatrice Keller (ab Januar)
Koordinatorin Information	: 70%	Esther Peter-Müller (ab Oktober)
Logistik	: 60%	Karin Plaz
Logistik	: 100%	Sandra Proyer
Logistik	: 50%	Beatrice Sameli
Abendaufsicht	: 10%	Anna Lena Dätwyler (ab Januar)
Abendaufsicht	: 10%	Christian Sandmeier (ab Februar)
Abendaufsicht	: 10%	Annina Walt
Lernende	:	Karin Rauch (ab August)
Praktikum	:	Minoou Yousefnejad

IT/Verbund (5,7 Stellen)

Leiterin	: 100%	Esther Straub
Stv. Leiter	: 100%	Hans Urech
IT-Support Verbund	: 100%	Monica Bronner
IT-Service	: 50%	Susi Güttinger
E-Media-Technik	: 100%	Nenad Milosevic
IT-Service	: 70%	Simon Polomski
IT-Service	: 50%	Hanna Wojtas

In der Medizinbibliothek Careum konnte auf Januar die neu geschaffene 30%-Stelle Bibliothekarin (vgl. Jahresbericht 2004, Seite 21) besetzt werden: Béatrice *Keller*, Bibliothekarin in der Studienbibliothek Irchel, übernahm 10%, und Margrit Grimmer, Lehrmeisterin der Medizinbibliothek Careum, erhöhte ihren Beschäftigungsgrad um 20%. Mitte Jahr trat Dorothe Staub zurück, als ihre Nachfolgerin wechselte Esther *Peter-Müller* mit der HBZ-Koordination Information auf Oktober intern aus der Forschungsbibliothek Irchel in die Medizinbibliothek Careum. Ihre Stelle in der For-

schungsbibliothek Irchel wurde ab Oktober mit Monika *Puwein*, frisch diplomierte Informations- und Dokumentationsspezialistin FH, besetzt.

Die im Rahmen des Projekts Retrokonversion (siehe Kapitel 2.7) mit Isabel Dahinden besetzte Projektstelle war bis Ende November befristet, Isabel Dahinden nutzte die Gelegenheit und verabschiedete sich für eine weitere Auslandserfahrung. Die HBZ dankt Frau Dahinden für die erfolgreiche Durchführung des Projekts.

Bei den Abendaufsichten traten 2005 Christof Rossi, Franziska Rossi und Roman Maduz zurück, neu haben Anna Lena *Dätwyler*, Arjeta *Qerreti* und Christian *Sandmeier* diese Aufgabe übernommen.

Die HBZ bietet in jeder Teilbibliothek die Ausbildung zum Informations- und Dokumentationsassistenten mit der anerkannten dreijährigen Berufslehre an. Die beiden Lehrstellen auf dem Irchel sind seit August 2003 besetzt, die dritte Lehrstelle an der Medizinbibliothek Careum wurde im August mit Karin *Rauch* besetzt, die eine auf zwei Jahre verkürzte Lehre absolviert.

Der jährlich durchgeführte Betriebsausflug führte die HBZ am Knabenschiesen-Montag, 12. September, nach Einsiedeln in die Bibliothek Werner Oechslin. Frau Dr. Simone Rümmele, Geschäftsleitung, und Volker Hartmann, Bibliothekar, führten uns durch die von Mario Botta um- und neugebaute Bibliothek der Architektur- und Kunstgeschichte.

Alle HBZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter waren 2005 in der internen Weiterbildung einbezogen, einzelne besuchten im Rahmen ihrer Funktionen externe Kurse, Fachtagungen und Kongresse, wofür insgesamt knapp 100 Arbeitstage oder 1,5% der Arbeitszeit (neben zusätzlicher privater Zeit) und Kurskosten und weitere Spesen von knapp CHF 30'000 oder etwas über 1% der Lohnkosten aufgewendet wurden.

Fachberater

Zwanzig Fachberater unterstützen die Hauptbibliothek Universität Zürich bei der Beschaffung der Medien für ihre beiden Teilbibliotheken Studienbibliothek Irchel und Forschungsbibliothek Irchel. Die ordentliche Jahressitzung fand am 28. Januar 2005 statt.

Zwei Fachberater traten im Berichtsjahr von ihrer Funktion zurück: Herr Prof. Dr. M. Müntener übergab Mitte Jahr das Fachgebiet Anatomie, das er während 25 Jahren betreut hatte, an den Institutsvorsteher Prof. Dr. P. *Groscurth*. Für die Pharmakologie übernahm Ende Jahr der neue Institutsvorsteher Herr Prof. Dr. H. U. *Zeilhofer* diese

Funktion von Herrn Dr. D. Boison, der für das Fachgebiet während zwei Jahren zuständig gewesen war. Allen Fachberatern, den ausgeschiedenen wie den amtierenden, sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihre Arbeit gedankt.

Ende 2005 nahmen folgende Institutsangehörige eine Fachberaterfunktion wahr:

Anatomie	Prof. Dr. P. Groscurth
Anthropologie	Prof. Dr. Ch. Zollikofer
Biochemie	Prof. Dr. H. Gehring
Botanik	Dr. E. Urmi
Chemie	Prof. Dr. R. Sigel (ACI)
	Prof. Dr. S. Bienz (OCI)
	Prof. Dr. K. Lendi (PCI)
Geographie	dipl. geogr. G. Seitz
Hirnforschung	Prof. Dr. U. Gerber
Informatik	Prof. Dr. M. Hess
Mathematik	Prof. Dr. M. Brodmann
Molekularbiologie	Dr. H. Büeler
Umweltwissenschaften	PD Dr. H. Brandl
Paläontologie	PD Dr. W. Brinkmann
Pharmakologie	Prof. Dr. H. U. Zeilhofer
Physik	Prof. Dr. G. Scharf
Physiologie	PD Dr. C. A. Wagner
Sekundar- und Fachlehrerausbildung	Prof. Dr. P. Weymuth
Zoologie	Dr. Th. Honegger
	Dr. J. Hegelbach (Museum)

3.2 Finanzen

SAP-Kostenstellenbericht Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ 98784-98785):

HBZ Betriebsrechnung 2005

	Budget 2005	Rechnung 2005	Abweichung 2005	Rechnung 2004
Total Erträge	- 405'000	- 553'628	148'628	- 424'748
<i>Betriebsaufwand</i>	<i>3'332'500</i>	<i>3'608'288</i>	<i>- 275'788</i>	<i>3'608'313</i>
<i>Kleininvestitionen</i>	<i>36'500</i>	<i>31'544</i>	<i>4'956</i>	<i>669'625</i>
<i>Übrige Personalkosten</i>	<i>38'000</i>	<i>53'747</i>	<i>- 15'747</i>	<i>37'014</i>
Total Betriebskosten	3'407'000	3'693'582	- 286'582	4'314'952
Betriebs-Ergebnis 1	3'002'000	3'139'953	- 137'953	3'890'204
Lohnkosten	2'745'800	2'737'267	8'533	2'523'246
Betriebs-Ergebnis 2	5'747'800	5'877'222	- 129'422	6'413'450
Sozialleistungen	442'200	432'577	9'623	386'586
Betriebs-Ergebnis 3	6'190'000	6'309'799	- 119'799	6'800'036
Verrechnete Nebenkosten	2'144'300	2'198'905	- 54'605	1'601'643
Betriebs-Ergebnis 4	8'334'300	8'508'706	- 174'406	8'401'679

Die Betriebsrechnung 2005 schliesst beim Betriebsergebnis 2, das die HBZ selber beeinflussen kann, mit einem Negativsaldo von CHF - 129'422, allerdings sind zugesprochene Einnahmen von CHF 137'000 intern nicht verbucht worden. Bei Einbezug dieser Differenzbegründung präsentiert sich das Betriebsergebnis 2 ausgeglichen.

Die höheren Einnahmen von knapp CHF 149'000 sind über die Kostenbeteiligungen aus den Nutzungsvereinbarungen der Universität mit der Stiftung Careum und mit dem UniversitätsSpital Zürich für die Dienstleistungen der Medizinbibliothek Careum der HBZ generiert worden. Weiter übernahm die Medizinbibliothek Careum die Verwaltung der Zeitschriften der Augenklinik; die Vorfinanzierung der Abonnements durch die HBZ wurde der Augenklinik in Rechnung gestellt, was zusätzliche „transitorische“ Einnahmen verbuchte. Höhere Erträge wurden schliesslich im Dokumentlieferdienst erwirtschaftet sowie durch Kurseinnahmen, Sponsoring und Kursraumvermietung.

Der *Betriebsaufwand* umfasst als grösste Kontigruppe die Medienerwerbung:

Medien

	Budget 2005	Rechnung 2005	Rechnung 2004
Einzelwerke/Fortsetzungen	155'000	158'585	150'809
Zeitschriften	2'210'000	2'221'378	2'305'622
E-Media	665'000	924'488	820'984
Total Medien	3'030'000	3'305'377	3'277'415

Der Aufwandüberschuss beim Betriebsaufwand mit CHF - 275'000 ist allein durch das Defizit der Medienerwerbung verursacht worden. Insbesondere die Beschaffung der E-Media überforderte das verfügbare Budget deutlich (CHF - 255'000), was jedoch mit den zusätzlichen Einnahmen ausgeglichen wurde.

3.3 IT

Nachdem die beiden 2004 angeschafften Server beträchtliche Hardwaremängel aufwiesen, mussten der Fileserver komplett ersetzt und der Webserver revidiert und Einzelteile ausgetauscht werden. Dieser ungeplante Ersatz belastete das IT-Budget stark.

Die notwendige Sicherheit wurde durch zentrale Einspielung von Sicherheitupdates vereinfacht und schneller gewährleistet. Dem erhöhten Gefährdungsgrad wurde aber auch auf der organisatorischen Ebene durch den Aufbau eines Spiegels der Sicherheitsmassnahmen Rechnung getragen.

Neben den zahlreichen Publikumsgeräten in der Bibliotheksräumen wurden gut ausgestattete PC-Stationen in den Schulräumen der Stiftung Careum installiert und für Unterrichtszwecke rege benutzt. Die Publikumsgeräte unterschiedlichen Alters in den beiden Teilbibliotheken auf dem Irchel mussten isoliert und mit grossem Aufwand stetig angepasst werden – und genügen den Benutzeranforderungen trotzdem nicht mehr.

3.4 Gebäude

Das Strickhofgebäude auf dem Irchel wird seit 1980 mehrheitlich durch die HBZ (damals die Hauptbibliothek Irchel, heute Studienbibliothek Irchel) belegt. Die oberen Geschosse des „Alten Konvikts“ blieben in ihrem ursprünglichen Zustand temporären Fremdnutzungen überlassen. Schon 1989 hatte die Hauptbibliothek die Renovation dieser Geschosse beantragt, mit dem Ziel, weitere studentische Arbeitsplätze im Sinne eines Lernzentrums anbieten zu können. Nach einem ersten Raumprogramm, das der Regierungsrat 1990 beschlossen hatte, und nach einem 2002 durchgeführten Projektwettbewerb für ein Sprachen- und Lernzentrum der Universität, die beide aber nicht weiter verfolgt wurden, liess die Universität in einem dritten Anlauf die Sanierung und Anpassung des „Alten Konvikts“ für die Bedürfnisse eines Lernzentrums mit einer Machbarkeitsstudie abklären (Januar 2005). In der Folge konnte von März bis Oktober 2005 ein Bauprojekt erarbeitet werden. Im Januar 2006 stellte die Universitätsleitung den Antrag für den Objektkredit an die Bildungs- und an die Baudirektion, der Regierungsrat wird im Frühjahr 2006 entscheiden.

Auf dem Areal Careum eröffnete die Stiftung Careum im Oktober 2004 das Schulgebäude Careum 1, gleichzeitig nahm die Medizinbibliothek Careum der HBZ dort ihren Betrieb auf. Die Arealüberbauung sah schon damals den Bau eines zweiten Schulgebäudes mit Bezugstermin 2007 vor: Careum 2. Bereits im August 2004 hatte die Stiftung mit der Universität einen Mietvertrag für die Nutzung weiterer Räume im Careum 2 abgeschlossen. Die Medizinische Fakultät wird dort Skillslabs und Gruppenräume beziehen und die Medizinbibliothek Careum weitere Lesesäle und ein Archiv einrichten. Die Bauplanung für Careum 2 legte im Berichtsjahr die konkrete Raumaufteilung fest und definierte die technische Ausstattung.

4. Anhang: Statistiken

4.1 Verbunddatenbank *IDS Zürich Universität*

Aufnahmen nach Fakultäten 2005

Theologie	110'130	6.9 %
Wirtschaftswissenschaften	116'033	7.3 %
Medizin	159'287	10.0 %
Veterinärmedizin	6'056	0.4 %
Philosophie	675'028	42.4 %
Mathematik-Naturwissenschaften	214'682	13.5 %
Externe	310'332	19.5 %
Aufnahmen	1'591'548	100.0 %

Bestand Verbunddatenbank

	2004	2005	Zuwachs*
Exemplare	1'386'723	2'074'731	688'008
Aufnahmen	1'027'419	1'591'548	564'129

* Der markante Zuwachs 2005 steht ganz im Zeichen des Projekts Retrokonversion (vgl. Kap. 2.7).

4.2 Katalogisierung / Bestand

Exemplare Aleph-Datenbank (Sublibrary Sigel)	2004	2005	Zuwachs	davon Retrokonv.
Studienbibliothek Irchel USBI	43'687	44'014	** 327	-
Magazin SBI ULMAG	4'505	4'653	148	-
Forschungsbibliothek Irchel UFBI	75'948	82'745	6'797	-
Medizinbibliothek Careum UMBC	87'738	127'794	40'056	33'182
Total HBZ *	211'878	259'206	47'328	33'182
Anatomie UANAT	1'590	1'597	7	-
Anthropologie UANTH	5'201	5'281	80	-
Informatikdienste UID	205	205	0	-
Pharmakologie UPHAR	796	810	14	-
Umweltwissenschaften UIFU	4'135	4'170	35	-
Zoologischer Garten UTIER	570	570	0	-
Zoologisches Museum UZM	1'255	1'256	1	-
Total Institute UZI ***	13'752	13'889	137	-
Augenklinik ULAUG	936	2'122	1'186	1'112
Biologisches Zentrallabor ULBZL	225	779	554	550
Dermatologische Klinik ULDER	1'296	2'204	908	900
Departement Med. Radiologie ULDMR	1'675	2'033	358	315
Departement Frauenheilkunde ULFHK	2'247	3'838	1'591	1'568
Institut für Anästhesie ULIFA	1'018	1'056	38	4
Institut für Klinische Chemie ULIKC	242	245	3	-
Neurochirurgie ULNCH	331	1'006	675	668
Neurologie ULNOS	489	2'044	1'555	1'555
ORL-Klinik ULORL	387	1'058	671	650
Psychiatrische Poliklinik ULPSY	522	442	- 80	3
Pathologie ULPTY	51	675	624	624
Rheumaklinik ULRUZ	735	2'217	1'482	1'449
Urologie ULURO	255	517	262	249
Total Institute/Kliniken USZ ****	10'409	20'236	9'827	9'647

Institut für Med. Mikrobiologie UIMIV	517	1'381	864	840
Institut Sozial- u. Präventivmed. UISPM	770	1'897	1'127	1'098
Kinderspital UKISP	375	982	607	553
Psychiatrische Universitätsklinik UPUK	7'761	13'772	6'011	5'911
Zentrum Kinder- u. Jugendpsych. UZKJP	968	2'491	1'523	1'471
<hr/>				
Total Med. Institute UZZ	10'391	20'523	10'132	9'873

Total	246'430	313'854	67'424	52'702
-------	---------	---------	---------------	--------

Total Katalogisierung HBZ (ohne Retrokonversion)			14'722	
---	--	--	---------------	--

UZI Universität Zürich Irchel

UZZ Universität Zürich Zentrum

USZ UniversitätsSpital Zürich

* Der **HBZ-Bestand** umfasste Ende 2005 **300'000 Einheiten**. Zu den 259'206 Exemplaren gemäss Aleph-Datenbank sind rund 40'000 Zeitschriftenbände zu zählen, die im Bibliothekssystem nicht einzeln oder gar nicht erfasst sind. Die Medizinbibliothek Careum übernahm zudem die Pflegebibliothek des USZ mit 2'200 Büchern, die Ende 2005 noch nicht vollständig erfasst waren. Ende Jahr konnten weitere 900 Werke aus der aufgelösten Dokumentationsstelle des Weiterbildungszentrums für Gesundheitsberufe in Zürich integriert werden, die Katalogisierung steht noch aus.

** Der Exemplar-Zuwachs der Studienbibliothek Irchel umfasst effektiv 1'150 Einheiten, 823 Werke sind 2005 im Rahmen der Bestandspflege ausgeschieden worden und haben den Datenbank-Zuwachs auf 327 Exemplare verkleinert.

*** Nicht mehr auf der Liste: Veterinärmedizin UVET katalogisiert ihre Bestände ab 2005 selbständig.

**** Nicht mehr auf der Liste: Departement Chirurgie ULCHI wurde aufgelöst, der Bestand in die Medizinbibliothek Careum integriert.

4.3 Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen

Erwerbung Irchel nach Fachgebieten (SBI und FBI)

Aleph-Buchungen Fachgebiet	Exemplare		Rechnung	Budget
	2004	2005	in CHF 2005	in CHF 2005
Anatomie	126	137	8.651,77	6.000,00
Anthropologie	24	15	1.376,78	2.000,00
Biochemie	81	79	5.504,78	9.000,00
Botanik	105	62	3.440,89	5.000,00
Chemie	87	94	13.738,58	14.000,00
Geographie	135	141	5.664,54	7.000,00
Hirnforschung	12	17	2.085,60	2.000,00
Informatik	134	134	8.834,20	9.000,00
Mathematik	143	111	6.534,54	8.000,00
Molekularbiologie	40	40	4.433,17	4.000,00
Paläontologie	22	25	1.718,54	2.000,00
Pharmakologie	28	24	1.910,48	3.000,00
Physiologie	54	60	3.945,76	4.000,00
Physik	108	118	7.932,35	9.000,00
Sekundar- und Fachlehrer	53	54	2.981,30	2.000,00
Umweltwissenschaften	47	43	4.168,04	4.000,00
Zoologie	116	142	11.961,01	12.000,00
Total Fachgebiete	1315	1296	94.882,33	102.000,00
Nachschlagewerke Lehre	120	163	4.743,64	3.000,00
Nachschlagewerke Forschung	30	31	4.230,19	7.000,00
Total	1465	1490	103.856,16	112.000,00
Erwerbung Careum (MBC)				
Medizin	783	514	38.261,85	28.000,00
Pflege	k.A.	387	15.328,94	15.000,00
Total		2391	157.446,95	155.000,00

4.4 Ausleihe / Dokumentlieferdienst

Anzahl Einheiten 2005	FBI/SBI	MBC	HBZ
Ausleihe / Fernleihe (Originaldokumente)			
Ausleihen	17'117	12'046	29'163
Verlängerungen	4'012	2'606	6'618
Nehmende Fernleihe	152	444	596
Gebende Fernleihe	262	312	574
<hr/>			
Total Ausleihen HBZ	21'543	15'408	36'951
Dokumentlieferdienst (Artikellieferung)			
Nehmende Fernleihe	2'867	6'125	8'992
Gebende Fernleihe	2'093	18'337	20'430
<hr/>			
Total erledigte Anfragen HBZ	4'960	24'462	29'422
Aktive Benutzerinnen / Benutzer 2005	FBI/SBI	MBC	HBZ
<hr/>			
Total *	4'017	2'030	6'047

* Mehrfachzählungen möglich

4.5 Schulung

Schulungen für Studierende und Mitarbeitende der Universität Zürich, des UniversitätsSpitals, der Höheren Fachschule für Gesundheitsberufe und für Externe 2005

	Anzahl Kurse	Anzahl Stunden	Anzahl Teilnehmende
Medizinische Fakultät	42	68.5	516
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	9	16.0	330
Philosophische Fakultät	12	19.0	884
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	1	0.5	30
Vetsuisse-Fakultät	2	6.0	11
Ärzte	10	16.0	110
Pflege + Med. Technik	18	17.0	332
Hochschule für Heilpädagogik	3	3.0	320
Gymnasien	3	6.0	41
Mittwochskurse der HBZ	21	17.0	32
Total	121	169.0	2606

Schulungen für Bibliotheksmitarbeitende des Informationsverbundes der Universität Zürich 2005

	Anzahl Kurse	Anzahl Halbtage	Anzahl Teilnehmende
Ausleihe	1	6	10
Drucksachen	1	1	8
Erwerbung	1	4	7
Katalogisierung mit KIDS	1	10	5
Katalogisierung mit Aleph	1	9	2
Zeitschriftenverwaltung	1	4	4
Sacherschliessung mit SWD	1	1	36
Informationskompetenz	1	7	17
Aleph Versionswechsel	12	12	495
Total	20	54	584